# Der Kiebitz

# Mystery zum Vogel des Jahres 2024

Mystery für Klasse 6-8
zur Förderung des vernetzten Denkens
und der Problemlösekompetenz im Bereich BNE

Foto: NABU/CEWE/Thomas Hempelmann

**Inhaltsverzeichnis**

Einleitung ..... 3

Bildungsplan ..... 3

Die Mystery-Methode ..... 3

Methodischer Ablauf ..... 4

Differenzierungsmöglichkeiten ..... 5

Basiskarten ..... 6

Zusatzkärtchen ..... 8

Glossar ..... 9

**Inhalt:** **Bettina Rahimi**

**Layout:** **Valerie Kirchner**

## Einleitung

Diese Unterrichtsmaterialien richten sich an Lehrerinnen und Lehrer der Sekundarstufe 1 (ca. 6.-8. Klasse), die das Thema „Vogel des Jahres 2024 – der Kiebitz“ behandeln möchten.

Der Kiebitz ist ein besonderer Vogel, dessen Eigenschaften und die Hintergründe, warum er zum Vogel des Jahres 2024 gewählt wurde, sehr vielseitig betrachtet werden können. Als Ergänzung bietet sich das Lapbook zum Vogel des Jahres 2024 an, das allerdings eher für die Klassenstufen 4-6 gedacht ist.

Die „Mystery-Methode“ bietet sich dazu an, die SuS zum vernetzten Denken im Bereich der BNE anzuregen.

Dabei wird auch die Teamarbeit und Problemlösekompetenz gefördert. Die „Mystery-Methode“ soll an dieser Stelle nur kurz vorgestellt werden, da es dafür ausführliche Seiten im Netz und vielerlei Literatur gibt.

## Bildungsplan

Der Kiebitz bietet als Vogel des Jahres 2024 zahlreiche Möglichkeiten, sich etwas intensiver mit dem spannenden Vogel zu beschäftigen.

Im Baden-Württembergischen Bildungsplan sollen die Schüler mit der Leitperspektive BNE befähigt werden, „informierte Entscheidungen zu treffen und verantwortungsbewusst zum Schutz der Umwelt (...) zu handeln“. http://www.bildungsplaene-bw.de

Der Bestand des Kiebitzes hat in den letzten Jahrzehnten stark abgenommen, so dass er inzwischen auf der Roten Liste steht. Beim Anwenden der Mystery-Methode lernen die SchülerInnen die Gründe für den starken Bestandrückgang kennen und was man unternehmen kann/könnte, um den Vogel zu unterstützen und ihm zu helfen, geeignete Brutplätze und Nahrung zu finden.

## Die Mystery-Methode

Die Mystery-Methode ist eine aktivierende, problemorientierte Lernmethode, die bei den Lernenden vernetztes Denken fördern soll. Über eine Problemfrage sollen Zusammenhänge zwischen ungeordneten Informationen hergestellt werden, Schlussfolgerungen gezogen und die anfängliche Frage zum Abschluss beantwortet werden. Nach der Beantwortung macht es Sinn, dass die SuS ihr erworbenes Wissen anwenden, indem sie z.B. ein Werbeplakat zum Schutz des Kiebitzes gestalten.

## Methodischer Ablauf

1. Die Lehrkraft präsentiert die Frage:

   ***Weil Bauer Heinrich eine Insel besitzt, überleben mehr Kiebitzküken. Wie kommt es dazu?***

   Dabei muss sichergestellt werden, dass die SuS eine Vorstellung vom Kiebitz haben, weshalb es Sinn macht, diesen als Abbildung zu visualisieren.

2. Die SuS bekommen die Gelegenheit, Hypothesen zu formulieren, die von der Lehrkraft notiert werden.

3. Anschließend wird die Mystery-Methode für die Erarbeitung vorgestellt. (Sollte sie den SuS nicht bekannt sein, muss etwas mehr Zeit dafür verwendet werden.)

**Arbeitsauftrag:**

**1.** Lest alle Kärtchen still durch.

**2.** Diskutiert die Zusammenhänge zwischen den einzelnen Aussagen und legt die Kärtchen in eine logische Folge. Ihr könnt dabei auch Kärtchen weglassen.
***Achtung: Es gibt keine „Anfangskarte“ und auch kein vorgegebenes oder falsches Ergebnis!***

**3.** Sobald ihr euch einig seid, verbindet ihr die Kärtchen, die für euch zusammengehören, klebt sie auf ein Plakat und ergänzt eure Überlegungen mit Erklärungen.

**4.** Notiert gemeinsam eine Antwort in drei Sätzen auf die obige Leitfrage.

4. Die SuS präsentieren ihre Ergebnisse.

5. Dem eigentlichen Mystery kann sich eine ergänzende Aufgabe anschließen, bei der die SuS ihr erworbenes Wissen anwenden:

**Arbeitsauftrag:**

Erstellt ein Werbeplakat zum Schutz des Kiebitzes. Beantwortet darauf die folgenden Fragen: Warum ist er bedroht? Was sollte getan werden, um ihn zu „schützen“?

6. Die Werbeplakate werden präsentiert und ausgestellt.

## Differenzierungsmöglichkeiten

1. Die Kärtchen sind sprachlich schon sehr einfach gehalten. Bilder und Glossar können als sprachsensible Unterstützung dienen.

2. Die SchülerInnen bekommen nur die Basiskarten.

3. Einzelne Basiskarten sind schon vorsortiert oder es ist ein erster Zusammenhang dargestellt. (Manchmal suchen die SchülerInnen nach einer „Anfangskarte“).

## Basiskarten

| | |
|---|---|
| Der Kiebitz ist in seinem Bestand stark bedroht und steht seit 2015 auf der internationalen Roten Liste gefährdeter Vogelarten. | Der Kiebitz lebt in Mooren, Sümpfen und auf feuchten Wiesen. |
| Um mehr Ackerland zu gewinnen, hat Bauer Heinrich eine Feuchtwiese trockengelegt. | Da es immer weniger geeignete Brutplätze und dadurch weniger Kiebitze gibt, können diese sich schlechter gemeinsam gegen Fressfeinde (z.B. Füchse) wehren. Auch andere Anpassungsstrategien (z.B. Ausweichen, anderer Brutplatz) funktionieren schlechter. |
| Kiebitze sind sogenannte Teilzieher: Ein Teil von ihnen überwintert in milden Wintern in Deutschland. Ein anderer Teil zieht nach Frankreich. | Die Paarungszeit der Kiebitze ist recht ausgedehnt. Die Hauptbrutzeit findet von April-Mai statt. |
| Der Kiebitz ist ein Bodenbrüter, d.h. sein Nest befindet sich direkt auf dem Boden. | Das Weibchen legt ca. 4 Eier, aus denen nach 26-29 Tagen Küken schlüpfen. |
| Die Küken sind Nestflüchter. Sie machen sich schnell selbständig und gehen auf Nahrungssuche. Trotzdem suchen sie noch ca. eine Woche immer wieder die Wärme der Mutter. | Zum Schutz seines Obstes und Gemüses sprüht Bauer Heinrich Insektengift auf seine Wiesen und Felder. |

| | |
|---|---|
| Immer mehr Insekten sterben. | Der Kiebitz frisst gerne Insekten und deren Larven. |
| Der Kiebitz ist standorttreu. | Moore werden immer seltener. |
| Der Kiebitz verdankt seinen Namen den Geräuschen, die er macht: „Kie-wit“ ist sein Kontaktlaut. | Brutplätze verschwinden. |
| Bauer Heinrich mag den Kiebitz. Er legt eine Kiebitzinsel an. Das ist eine Fläche, die er kurzzeitig „brachlegt“, d.h. nicht befährt, nicht düngt und auf der er keine Pestizide ausbringt. | Der Kiebitz findet immer weniger Nahrung für sich und seinen Nachwuchs. |
| Durch die Klimakrise können oft zusätzliche Flächen nicht mehr feucht gehalten werden. | Wenn feuchtes Dauergrünland verschwindet, weicht der Kiebitz zum Brüten auf Ackerflächen aus. |

## Zusatzkärtchen

| | |
|---|---|
| Der Kiebitz ist ein sehr langlebiger Vogel und kann bis zu 24 Jahre alt werden. | Der Kiebitz wird auch „Gaukler der Lüfte“ genannt, da die Kiebitzmännchen während der Balz mit spektakulären Flugmanövern die Weibchen beeindrucken wollen. |

# Glossar

| | |
|---|---|
| Brutplatz | Ort, an dem die Vögel ihre Eier ausbrüten |
| Bestand | Wie viele/wenige Tiere einer Art es (noch) gibt |
| Rote Liste | Die rote Liste der bedrohten Arten zählt auf, welche Arten gefährdet oder vom Aussterben bedroht sind. Hier kannst Du die Rote Liste der Brutvögel einsehen: |
| Feuchtwiese | https://commons.wikimedia.org/wiki/File:Feuchtwiese_auf_dem_Urwaldsteig_am_Edersee.jpg<br>Feuchtwiesen sind Lebensräume, bei denen eine relativ hohe Bodenfeuchtigkeit herrscht. Sie sind arten- und blütenreich und weitgehend gehölzfrei |

| | |
|---|---|
| Teilzieher | Teilzieher sind Zugvögel, die nur teilweise in der kalten Jahreszeit aus dem Brutgebiet an andere Orte ziehen, während der Rest im Brutgebiet bleibt. |
| nisten | Ein Nest bauen, darin Eier legen, ausbrüten und die Jungen aufziehen |
| Bodenbrüter | NABU/Dominic Cimiotti<br>Brütender Kiebitz: Das Nest befindet sich direkt auf dem Boden |
| Kiebitzinsel | Foto:NABU/Florian Braun<br><br>Es handelt sich um kleinere Flächen, die kurzzeitig still (brach) gelegt werden, speziell für Kiebitze. Diese Flächen werden in der Brutzeit nicht befahren, gedüngt und auf ihr werden keine Pflanzenschutzmittel ausgebracht. |